

Neue Aufgaben für den Systemintegrator

Dirk Beyer, Ingenieurbüro Beyer Gebäudesystemtechnik, Neumünster

Intelligente Hausautomatationen sind im Privatbau nicht nur im Kommen, sie gelten als marktrelevanter Faktor mit positiver Wirkung auf die Baubranche und das berechtigterweise. Denn sie stehen für praktische Funktionen, Komfort und Energieeffizienz, nicht nur im Gewerbebau und nicht nur im High-End-Wohnsegment. Auch für den gewerblichen Wohnungsbau werden Smart Home Lösungen attraktiver, für die sich Eigentümer, Vermieter und Mieter gleichermaßen interessieren. Nicht zuletzt werden Immobilien durch die Integration intelligenter Gebäudesystemtechnik-Funktionen deutlich und nachhaltig aufgewertet.

Im Geschosswohnungsbau sind Fachleute in Sachen Smart Home inzwischen hellhörig geworden, es fehlt jedoch an ganzheitlichen Konzepten für die Umsetzung sowie das nötige Know-How. Deshalb gehört der Systemintegrator schon bei Projektbeginn in das Boot, in dem Projektentwickler und Planer aus dem Wohnungsbau bereits sitzen. Genau hier ist er gefragt, hier eröffnet sich ihm eine neue Aufgabenstellung.

Derzeit buhlen viele Hersteller beim Projektentwickler um den Zuschlag, Systemlieferant zu werden – oft mit proprietären Lösungen. Es empfiehlt sich aber der Einsatz eines herstellerneutralen Systems. Dafür bietet sich KNX mit seinen Tugenden wie Standardisierung und Marktdurchdringung an. Der Systemintegrator verfügt über umfangreiche, herstellerneutrale Produktkenntnisse der KNX-Geräte. Genau diese bringt er ein, um in Teamwork mit dem Projektentwickler die smarten Funktionen unter Berücksichtigung der einzusetzenden Hardware, deren Fähigkeiten und Kosten zu beschreiben.



Dirk Beyer, Ingenieurbüro Beyer Gebäudesystemtechnik in Neumünster, ist Mitglied beim KNX Professionals Deutschland e.V. und 2. Vorsitzender des Verbandes

Spezifisch an dieser Aufgabe ist – und darauf liegt die Betonung – dass es nicht um den Verkauf von Materialien, sondern von Funktionen geht. Soll eine Smart Home Lösung im Geschosswohnungsbau angeboten werden, ist eine präzise Beschreibung der Smart Home Funktionen erforderlich, die später geschuldete Leistung sind. Notwendig ist eine wasserdichte, klar definierte, kalkulierte Leistung, die dem Endkunden angeboten wird und anhand derer Mehrwert und Nutzen nachvollziehbar werden.

Bereits in der Basisausstattung sollte KNX eingesetzt werden, allerdings ohne smarte Funktionen. Das Schalterdesign entspricht dem konventioneller Lichtschalter. Die Bedienung dieser kalkulierten Grundausstattung unterscheidet sich nicht von einer herkömmlichen Installation.

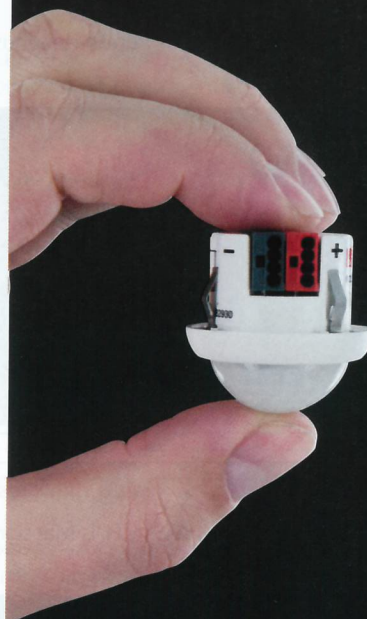
Das Angebotskonzept enthält darauf aufbauend mehrere Ausstattungsvarianten oder Funktionspakete, die der Endkunde zusätzlich buchen kann. Auf diese Weise entfällt eine aufwendige Individualberatung, kann aber selbstverständlich bei Bedarf und Sonderwünschen auch zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden.

Finden Hausautomatationen ihren Weg in den Geschosswohnungsbau, sorgt das für eine Verbreitung des Smart Homes und damit von Gebäudesystemtechnik im Wohnbau, auch im Mietsegment. Es geht um nichts weniger als die Errichtung moderner Gebäude, die für die Zukunft gerüstet sind. Der Systemintegrator gehört als Experte für das Smart Home fest ins Planungsteam.

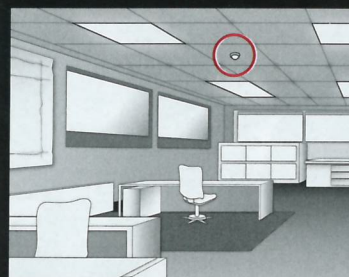


B.E.G. LUXOMAT® net

PICO-KNX – der kleinste KNX-Melder der Welt



- Ø 10 mm Erfassungsbereich
- Deluxe-Version der KNX Generation 6 mit zahlreichen Features
- Zahlreiche Einstellmöglichkeiten über die B.E.G. Smartphone-App
- Ideal auch für den Einsatz in Leuchten
- Klein, kompakt, konkurrenzlos



beg-luxomat.com